



Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2020

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte
Anforderungsniveau	grundlegend
Material	zwei Gedichte, insgesamt 206 Wörter
Hilfsmittel	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Frühwald, Wolfgang (Hg.): Gedichte der Romantik. Stuttgart: Reclam 1985, S. 94. Rilke, Rainer Maria: Die Gedichte. Frankfurt/Main: Insel Verlag ¹⁸ 2013, S. 463-464.

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

1. Interpretieren Sie das Gedicht „In Tränen geh ich nun allein“ von Sophie Mereau. ca. 60 %
2. Vergleichen Sie die Gedichte von Sophie Mereau und Rainer Maria Rilke unter dem Aspekt der Abschiedsbewältigung. Berücksichtigen Sie die inhaltliche und sprachliche Gestaltung. ca. 40 %

Material

Sophie Mereau (1770-1806): In Tränen geh ich nun allein (1803)

In Tränen geh ich nun allein,
am Quell – Du kennst ihn wohl.
Ich blicke in den Bach hinein,
daß er mich trösten soll.

- 5 Du freundlich Liebesangesicht,
wie bist du doch so fern!
Dich bringt mir nun kein Tageslicht,
bringt nicht der Abendstern.

- 10 Mein Leben schließt die Augen zu,
weil es Dich nicht mehr sieht,
indes in Träumen ohne Ruh
mein Herz stets zu Dir zieht.

- 15 Die leise Welle rinnet klar,
und zeigt den grünen Grund.
O! Welle mache offenbar,
was wohl mich macht gesund!

- 20 Die Welle schweigt und fliehet bald,
doch unten frisch und hell
grünt wundervoll ein Pflanzenwald
bedeckt vom klaren Quell.

Und aus dem frischen Wasserreich
steigt hell der Trost zu mir:
„Es grünnet so der Hoffnung Zweig
auch unter Tränen Dir.“

Frühwald, Wolfgang (Hg.): Gedichte der Romantik. Stuttgart: Reclam 1985, S. 94.

Sophie Mereau war eine deutsche Dichterin der Romantik.

Rainer Maria Rilke (1875-1926): Abschied (1907)

Wie hab ich das gefühlt was Abschied heißt.

Wie weiß ichs noch: ein dunkles unverwundnes
grausames Etwas, das ein Schönverbundnes
noch einmal zeigt und hinhält und zerreißt.

- 5 Wie war ich ohne Wehr, dem zuzuschauen,
das, da es mich, mich rufend, gehen ließ,
zurückblieb, so als wärens alle Frauen
und dennoch klein und weiß und nichts als dies:

- Ein Winken, schon nicht mehr auf mich bezogen,
10 ein leise Weiterwinkendes -, schon kaum
erklärbar mehr: vielleicht ein Pflaumenbaum,
von dem ein Kuckuck hastig abgeflogen.

Rilke, Rainer Maria: Die Gedichte. Frankfurt/Main: Insel Verlag ¹⁸2013, S. 463-464.

Rechtschreibung und Zeichensetzung in beiden Gedichten entsprechen der Textquelle.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Teilaufgabe 1

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.4.1, S. 18. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema des Gedichts, etwa:

- ◆ Reflexion über die Trennung von einem geliebten Menschen

stellen wesentliche Inhalte und den Aufbau des Gedichts dar, etwa:

- ◆ V. 1-12: Trennungsschmerz und Sehnsucht
 - ◆ schmerzhaftes Empfinden der Trennung von der geliebten Person
 - ◆ Aufsuchen eines Ortes in der Natur, der an gemeinsame Erlebnisse erinnert
 - ◆ Klage über den Verlust und die gegenwärtige trostlose Situation
 - ◆ Flucht des lyrischen Ichs in den Bewusstseinszustand des Traumes bzw. Verspüren von Todessehnsucht
- ◆ V. 13-24: Natur als Quelle der Hoffnung
 - ◆ erneute Hinwendung des lyrischen Ichs zur Natur
 - ◆ Hoffnung, in der Natur eine Lösung seines Problems zu erfahren und neuen Lebensmut zu finden
 - ◆ Übertragung der Naturbeobachtungen auf die eigene Situation
 - ◆ Natur als Kraftquell für Bewältigung der Trennungssituation

erläutern wesentliche Aspekte der sprachlichen und formalen Gestaltung des Gedichts funktional, z. B.:

- ◆ Sprechsituation:
 - ◆ Eindruck eines imaginären vertraulichen Gesprächs mit der geliebten Person: Klage über die Trennung (vgl. Str. 1-3)
 - ◆ inneres Zwiegespräch mit der Natur als Möglichkeit der Bewältigung des Trennungsschmerzes (vgl. Str. 4-6)
- ◆ äußere Ordnung des Gedichts als Ausdruck einsetzender Ruhe durch
 - ◆ sechs Strophen zu je vier Versen, volksliedhafte Gestaltung
 - ◆ Kreuzreim, z. T. unreine Reime (V. 2, 4 und 21, 23)
 - ◆ Wechsel von drei- und vierhebigen Jamben
 - ◆ durchgängig männliche Kadenz
- ◆ Verdeutlichung der zentralen Rolle der geliebten Person in der Gedankenwelt des lyrischen Ichs durch häufige Verwendung des Personalpronomens „du“
- ◆ Verwendung von romantischen Motiven:
 - ◆ Naturmetaphorik zur Widerspiegelung der Gefühlslage des lyrischen Ichs, z. B. „Quell“, „Bach“, „Pflanzenwald“ (V. 2, 3 und 19)

- ◆ Traummetaphorik als Verdeutlichung einer möglichen Linderung des Schmerzes (vgl. V. 9-12)
- ◆ Verweis auf die enge Verbindung mit dem lyrischen Ich durch direktes Ansprechen der Natur mit der Bitte um Hilfe („O! Welle mache offenbar“, V. 15)
- ◆ Betonung des Aspektes der Hoffnung und des Trostes durch Verwendung vorwiegend heller Vokale und positiv konnotierter Adjektive, z. B. „frisch“, „hell“ (V. 18)
- ◆ Herausstellen des Hoffnungsaspektes durch die tröstende Natur mittels Hervorhebung der beiden letzten Verse durch Anführungszeichen

deuten das Gedicht, z. B.:

- ◆ Verlustempfindung des lyrischen Ichs und Wunsch, den Trennungsschmerz zu überwinden
- ◆ Versuch einer Bewältigung durch Flucht in eine Traumwelt
- ◆ Entstehen neuer Zuversicht durch Naturerlebnis

Teilaufgabe 2

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften [...] vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Gemeinsamkeiten der inhaltlichen Gestaltung des Themas, etwa:

- ◆ Liebeslyrik: Befinden nach einer Trennung
- ◆ positive Bewertung der Beziehung zum ehemaligen Partner
- ◆ Empfinden der Trennung als qualvoll und endgültig
- ◆ Schilderung des Trennungsschmerzes
- ◆ Verwendung von Naturmetaphern zur Veranschaulichung

vergleichen beide Gedichte im Hinblick auf Unterschiede der inhaltlichen Gestaltung des Themas, etwa:

- ◆ Konzentration der Emotionen des lyrischen Ichs auf das „Du“ bei Mereau vs. stärkerer Fokus auf den Vorgang und das Erleben des Abschieds bei Rilke
- ◆ intensives Erleben bei Mereau vs. distanzierte Reflexion bei Rilke
- ◆ aktive Bewältigung bei Mereau vs. reflektierende Erinnerung bei Rilke

vergleichen beide Texte im Hinblick auf Unterschiede bezüglich der sprachlichen und formalen Gestaltung, z. B.:

- ◆ Naturmetapher zur Darstellung der bewussten Auseinandersetzung mit der Situation bei Mereau vs. Naturmetapher als bildhafter Ersatz für den Abschied von der geliebten Person bei Rilke
- ◆ volksliedhafte, schlichte Gestaltung bei Mereau vs. komplexe Gestaltung bei Rilke
- ◆ einfache Syntax bei Mereau vs. komplexe Syntax bei Rilke
- ◆ Verwendung zahlreicher positiv konnotierter Adjektive als Ausdruck von Trost und Hoffnung bei Mereau vs. Häufung negativ konnotierter Adjektive zur Verdeutlichung der Grausamkeit des erinnerten Moments bei Rilke

resümieren z. B. unter folgenden Aspekten:

- ◆ unterschiedlicher Umgang mit Abschiedserfahrung bzw. Zustand des Getrennt-Seins
- ◆ Darstellung der Verarbeitung vs. Erduldung von Abschiedsschmerz

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Die Darstellung kann „top down“ (mit einer im Anschluss zu verifizierenden Deutungsthese am Anfang) oder „bottom up“ (mit einer der Analyse folgenden Interpretation) angelegt werden.

Eine bloße Paraphrasierung der Texte oder ein distanzloser Umgang mit den Texten entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Anforderungsbereiche und Gewichtung der Teilaufgaben

Zur Bewertung der Verstehensleistung werden die Teilaufgaben gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Teilaufgabe	Anforderungsbereiche	Gewichtung
1	I, II, III	ca. 60 %
2	I, II, III	ca. 40 %

3.2 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein darauf aufbauendes, fundiertes, schlüssig begründetes sowie aspektreiches Textverständnis, ◆ einen hinsichtlich relevanter Aspekte differenzierten Vergleich beider Gedichte. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das grundsätzlich stimmig und dem Gedicht in Grundzügen angemessen ist, ◆ einen einige relevante Aspekte berücksichtigenden Vergleich beider Gedichte.

3.3 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. 	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung und die Gewichtung der Teilaufgaben ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK], 2014, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.),
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2012, 2.2.1, S. 16).

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<p>eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).